



„Die Mitte des Volkes“ – Bilder der hässlichen, schönen Schweiz

Die Schweiz ist schön. Das zeigen die Bilder von der Schweiz: Matterhorn. Blick vom Rosengarten auf Bern. Sennisalp. Grimselpass. Alles sehr schön.

Die Schweiz ist hässlich. Das ist so, wenn man dorthin geht, wo der Fotograf Fabian Basio vier Jahre lang hingegangen ist: auf die Versammlungen der Schweizerischen Volkspartei, zu ihren Funktionären und Unterstützern im ganzen schönen Land. In ihre Büros, in ihre Privatwohnungen, in die sprichwörtlichen Hinterzimmer. Alles sehr hässlich.

„Ich will, dass wir die Schweiz so sau-

ber und ordentlich weitergeben, wie wir sie von den Vorfahren bekommen haben.“ So erklärt Anita, eine Sekretärin aus Zürich, ihr Engagement für die fremdenfeindliche Partei. Basios Fotos sind derzeit im Museum KKL (Kunst und Kulturen auf dem Land) in Uffikon im Kanton Luzern ausgestellt (bis 25. November); in einem dazu erschienenen Band sind den schönen und hässlichen Bildern eindringliche Reportagen der Journalistin Margrit Sprecher zur Seite gestellt. „Die Mitte des Volkes“ heißt das Projekt (*Edition Patrick Frey, Zürich 2007,*

200 Seiten, 32 Euro). Die Sympathisanten der SVP sind, berichtet Sprecher, „keineswegs nur Erfolgreiche, Außenseiter, Einsame und Alte, die Angst vor jeder Veränderung haben“. Und weil der Populismus in der Schweiz so raumgreifend ist, hat dieser Bildband den garstigen Effekt, dass irgendwann hinter jeder schönen Landschaft die Borniertheit zu lauern scheint. Die Abbildung zeigt die Wirtschaft „Zur Schlacht“ in Sempach, wo im September 2006 der Parteitag der SVP des Kantons Luzern (Motto: „Urchig und bodenständig“) stattfand. jsl